

und größte Widerspruch zwischen Sinnlichkeit und Vernunft darin besteht: „jene“ — die Sinnlichkeit — „sagt: es giebt „Dinge, und wir wissen ihre Eigenschaften; diese“ — die „Vernunft — „zeigt deutlich, daß wir von diesen Eigenschaften „nichts wissen; und macht uns daher auch die Existenz der „Dinge selbst zweifelhaft. — Bis hierher ist diese Untersuchung „von der Wirklichkeit der Dinge, zugleich eine Erforschung „unserer Natur, und wir stoßen sehr bald an die Gränze, über „die wir nicht hinauskommen können. Aber welcher Vortheil „daraus entspringen kann, wenn jene Vernunftsidee weiter ver- „folgt und ausgebildet wird; da doch der Widerspruch zwischen „ihr und der Sinnlichkeit, die sie immer begleitet, nie auf- „gehoben werden kann, ist schwerlich abzusehen“ (S. 860 u. 861).

Spricht hier Garve nicht „aus hohem Tone“? als ob er die Grenzen der Vernunft sicherer festzustellen wüßte, als Kant? als ob Kant „den ersten und größten Widerspruch zwischen Sinnlichkeit und Vernunft“ unbeachtet gelassen und eine innerhalb gewisser Grenzen zu beachtende „Vernunftsidee“ zu weit „verfolgt und ausgebildet“ hätte? Und war es kein Vorwitz, die Erfolglosigkeit von Kant's Untersuchungen in der Kritik der reinen Vernunft als nicht unwahrscheinlich hinzustellen?

Feder ersetzte Garve's Belehrung durch eine andere, welche Kant's Unternehmen aus einem Gesichtspunkte für mißlungen erklärte, aus dem es Kant in der Vorrede zur Kritik der reinen Vernunft selbst beurtheilt hatte, und aus dem es Feder bei der Eingeschränktheit seines philosophischen Horizontes nur schief aufzufassen vermochte: „Die Mittelstraße zwischen „ausschweifendem Skepticismus und Dogmatismus scheint uns „der Verfasser nicht gewählt zu haben.“ „Zuvörderst muß der „rechte Gebrauch des Verstandes dem Grundgesetze unserer „moralischen Natur, also der Beförderung der Glückseligkeit, „entsprechen.“ „Daraus erhellet, daß er seinen eigenen Grund- „gesetzen gemäß angewendet werden müsse, welche den Wider- „spruch unerträglich machen,“ „daß wir an die stärkste und „dauerhafteste Empfindung, oder den stärksten und dauer-